Eine Minute schweigen, - eine Minute lachen!

Autor(en): **Klapproth, Ruedi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **77 (1990)**

Heft 2: **Lehrerfortbildung im Umbruch**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-528034

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Minute schweigen, – eine Minute lachen!

Vaclav Havel, Schriftsteller und Staatspräsident der Tschechoslowakei, gab bei seinem ersten Besuch in der DDR den Gesprächspartnern am runden Tisch den Rat: «Eine Minute schweigen, – eine Minute lachen!»

Ein herrliches Rezept für ein Parlament! Täte auch unserem ach so ernsten Parlamentsbetrieb in Bern keinen Abbruch.

Im Schweigen könnte man erkennen, dass des Gegners Argumente ebenfalls bedenkenswert sind, dass der Andersdenkende nicht unbedingt ein Feind ist, und das herzliche Lachen lockert Fixierungen und Verkrampfungen.

Auch für den Schulbetrieb scheint mir das Rezept brauchbar. Im Verkehr mit Behörden, Schulpflegen, an Lehrerkonferenzen – und in der Begegnung mit unsern Schülern während der Schulstunden: Eine Minute schweigen, – eine Minute lachen!

Lachen, herzlich lachen, fällt uns oft schwer. Wir sind nicht so leichtlebig; wir sind ernsthafte Leute. Es ist uns ernst mit unserer Aufgabe. Eine Lektion ist eine ernste Sache. Wir bemühen uns, jede Lektion gut zu planen und durchzuführen. Jede Lektion ist wichtig. Die Kette der Lektionen ist wie eine aufwärtsführende Treppe. Fehlt ein Tritt, so wackelt der Bau.

Ist das so?

Wenn ich mich meiner Kinder- und Jugendjahre erinnere (es ist lange genug her), sehe ich drei Lehrer vor mir: den Primarlehrer Hans Brunner, den Deutschlehrer «Sabrenno», wie wir ihn nannten, und den Monsieur Vuillemin, Französischlehrer. Ihre Lektionen kann ich gewiss nicht mehr im einzelnen beurteilen. Sie werden ihre Arbeit gut gemacht haben. Was mir von ihnen in Erinnerung blieb: Sie waren grosszügige Menschen, sie konnten auch einmal etwas nicht so ernst oder tragisch nehmen, wir konnten lachen bei ihnen – über uns, über die Sache oder sogar über sie. Und sie lachten mit.

Und alle drei konnten warten, schweigend warten, während wir schweigend nachdenken durften.

Was ich von diesen dreien fachlich mitbekommen habe, das war sicher nicht unwichtig, es dient mir wohl heute noch z.T. als fachliche Grundlage für meine Arbeit.

Das weitaus Wichtigere jedoch ist, dass sie mir Vorbilder waren, – je länger je mehr wurden; Vorbilder einer Lebenshaltung der Gelassenheit, des Humors. Sie zeigten mir, dass man nicht stets sofort reagieren muss. Schweigen, – lachen, – das sind zwei Stufen zum Humor.

Humor ist lernbar!

Ernst, Fleiss, Fachkompetenz sind sehr wichtige Grundlagen unserer Arbeit.

Grossmut (nicht Gutmütigkeit!), Gelassenheit (nicht Gleichgültigkeit!) und Humor sind wichtiger. Humor: die Fähigkeit, das Geschehen – und auch sich selber! – gelassen zu betrachten, das Komische darin zu entdecken und in der gewöhnlichen, oft langweiligen, oft widerwärtigen Wirklichkeit das Liebenswerte zu sehen!

Eine Minute schweigen, – eine Minute lachen!

Ruedi Klapproth